

Plastiksackerl? – Wir tragen die Verantwortung



Was war das für ein Aufschrei: 198 Plastiksackerln braucht jeder EU-Bürger statistisch pro Jahr. Ge-

nug, um zum weltweiten Plastikmüllberg ordentlich was beizutragen. Und der wächst jedes Jahr um satte 25 Millionen Tonnen oder umgerechnet 2,6 Millionen LKW-Ladungen. Würden die LKW alle gleichzeitig zum Abladen fahren, würde der LKW-Stau um die halbe Erde reichen ...

Deshalb denkt die EU nun darüber nach, Plastiksackerln generell zu verbieten (auch wenn wir in Österreich bereits Vorbilder beim Recycling sind). Bisher konnte man sich darauf einigen, dass man, sollte ein EU-Land das Plastiksackerl-Verbot tatsächlich beschließen, dieses Verbot nicht verbieten wird. – Tut mir Leid, da fehlen mir die Worte.

Deshalb setzen wir in Hitzendorf lieber Taten: Gemeinsam mit Vize-Bürgermeisterin Simone Schmiedtbauer möchte ich unsere schöne Gemeinde so plastiksackerlfrei wie möglich machen. Damit es Ihnen leichter fällt, bei dieser freiwilligen Pionierleistung mitzumachen, werden gerade 1.700 nachhaltige Stoff-Tragetaschen genäht – eine für jeden Hitzendorfer Haushalt.

Im Februar werden wir Ihnen Ihre ganz persönliche Tragetasche zustellen. Und hoffen zugleich, dass Sie sie möglichst jeden Tag zur Hand nehmen.

Denn dann würde auf Sie zutreffen, was als mein Neujahrswunsch auf der Tasche steht: „Hitzendorfer Verantwortungsträger“.

Auf ein grünes neues Jahr!

Herzlichst,
GR Hannes Kormann
Obmann des Umweltausschusses



Biomasse: Vom „Bio“nierzur Heizform Nr. 1

Vierzehn: Der neue Müllkalender ist da

Hitzendorfer haben's gut: Die meisten Abfallsorten – vom Altpapier über den Gelben Sack bis zum Restmüll – werden in unserer Gemeinde direkt vor der Haustüre abgeholt. Wann genau welcher Müllwagen bei Ihnen vorfährt, steht im neuen Müllkalender „Vierzehn“, der dieser Tage erschienen ist. Neben besserer Lesbarkeit wartet der Kalender heuer erstmals mit einer kompakten Müllübersicht auf. Diese Seite kann abgetrennt und praktisch im Müllraum oder Keller aufgehängt werden. So haben Sie alle Abfahrtermine des Jahres auf einen Blick. Oder Sie melden sich zum BürgerSMS an: Dann haben Sie den jeweiligen Abfahrtermin am Vorabend direkt auf Ihrem Handy!



Saubere Lösungen für unsere Hunde

Gratis-Service für alle Hitzendorfer Herrln und Frauerln: Damit die „Hinterlassenschaft“ ihres Hundes in der Öffentlichkeit sauber entsorgt werden kann, liegen am Gemeindeamt kostenlose „Gackerl-Sackerln“ bereit. Und wenn man schon am Gemeindeamt ist, kann man auch gleich der Registrierungspflicht nachkommen: Seit 2013 müssen Hundehalter ihren Vierbeiner bei der Gemeinde registrieren. Neben dem ausgefüllten Formular brauchen sie dazu den Nachweis einer Haftpflichtversicherung (Deckungssumme mind. 725.000 Euro) sowie des Hundekurses. Der ist für all jene Hundehalter verpflichtend, die sich ab 2013 erstmals einen Hund angeschafft haben bzw. nicht nachweisen können, dass sie vor der Anschaffung dieses Hundes einen anderen Hund über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren durchgehend gehalten haben. Formular und mehr dazu auf www.hitzendorf.at/hundekunde

Volksschule holt Putz-Award

So sicher wie der Frühling kommt jedes Jahr auch der Frühjahrsputz. Was in unseren Wohnungen und Häusern gang und gebe ist, läuft auf Initiative des Landes Steiermark und des ORF auch im ganz großen Stil: Beim „Steirischen Frühjahrsputz“ werden Grün- und Erholungsanlagen, Wiesen und Wälder, Bachläufe und vieles mehr von freiwilligen Helfern gesäubert.



Auch Hitzendorf hat einen großen Pool freiwilliger Sammler gestellt, insbesondere die Kinder unserer Gemeinde haben sich intensiv engagiert. Mit Erfolg: Nicht nur mehrere hundert Kilogramm Müll wanderten in Säcke und danach zur Verwertung, sondern auch eine Auszeichnung nach Hitzendorf: Die Kinder der Volksschule wurden – als einzige im gesamten Bezirk Graz-Umgebung – für ihren Fleiß mit einer Urkunde geehrt.

Mehr als 45.000 Mitwirkende waren steiermarkweit mit von der Partie und ha-

ben von 2. April bis 25. Mai 2013 steiermarkweit so richtig sauber gemacht. Aktiv mitgetragen wurde die Aktion von 456 Gemeinden, 275 Schulen, 18.251 SchülerInnen, 28 Kindergärten mit 1.015 Kindern, 2.219 Organen der Berg- und Naturwacht sowie einer unüberschaubaren Anzahl freiwilliger Privatpersonen. 90.000 Arbeitsstunden wurden 2013 geleistet und dabei 173.000 kg Müll im öffentlichen Raum eingesammelt. 2014 wirft übrigens schon seine Schatten voraus: Der grosse steirische Frühjahrsputz startet am 31. März.

Letzte Ölung im Kanal?

Noch bis März 2014 läuft ein Gewinnspiel des Abfallwirtschaftsverbandes Graz-Umgebung, der sich einer weit verbreiteten Umweltsünde annimmt: der Entsorgung von Altspeiseöl im Klo. Denn wer die Reste vom Schnitzel- oder Pommes-Backen ins WC oder in den Abfluss kippt, verstopft Rohre und die Kanalisation, die dann in teuren und aufwändigen Reinigungsaktionen von Fettresten befreit werden müssen. Die Kosten dafür tragen wir als Bürger alle, nämlich in Form von höheren Kanalgebühren!



Dabei lassen sich mit „Fetty“, dem Sammelkübel für Altspeiseöl, Fettreste so einfach und artgerecht entsorgen! Den gelben Sammelkübel gibt's übrigens gratis im Abfallsammelzentrum (ASZ), von wo aus das Altspeiseöl in Ihren Tank weiterwandert: Es ist nämlich ein wertvoller Rohstoff für die Biodieselherstellung. Biodiesel hat einen hohen Stellenwert als Alternative zu herkömmlichem Mineralöl und verursacht keine direkten CO₂-Emissionen und kein Schwefeldioxid.

Klasse Masse: Biomasse lässt die Umwelt aufatmen

Wohlige Wärme in den eigenen vier Wänden – eine Qualität, die man gerade in diesen kalten Tagen besonders schätzt. Welcher Brennstoff dabei zum Einsatz kommt, ist für die Umwelt eine (Über)Lebensfrage. Gut zu wissen, dass nachwachsende Rohstoffe in Österreich bereits der Brennstoff Nr. 1 sind.

Die gute Nachricht vorweg: Biomasse hat ihren Vorsprung als Österreichs beliebteste Energiequelle für die Beheizung von Wohnräumen weiter ausgebaut. Nach den neuesten Daten der Statistik Austria stieg der Verbrauch an Brennholz, Hackschnitzeln, Pellets und Holzbriketts zwischen den Jahren 2009/10 und 2011/12 um über 5 % auf 64 Petajoule (PJ). Berücksichtigt man den Anteil von Bio-Fernwärme am Fernwärmeeinsatz, erhöht sich der Verbrauch sogar auf 75 PJ.

740.000 Haushalte haben Holz vor der Hütte

Anders ausgedrückt: 740.000 österreichische Haushalte heizen bereits mit Holzbrennstoffen. Neben den Preisvorteilen von

Biomasse gegenüber fossilen Brennstoffen spielen für die Bürger auch die Naturnähe und Klimafreundlichkeit des Rohstoffes eine immer größere Rolle.

Öl sackt auf Platz 3 ab

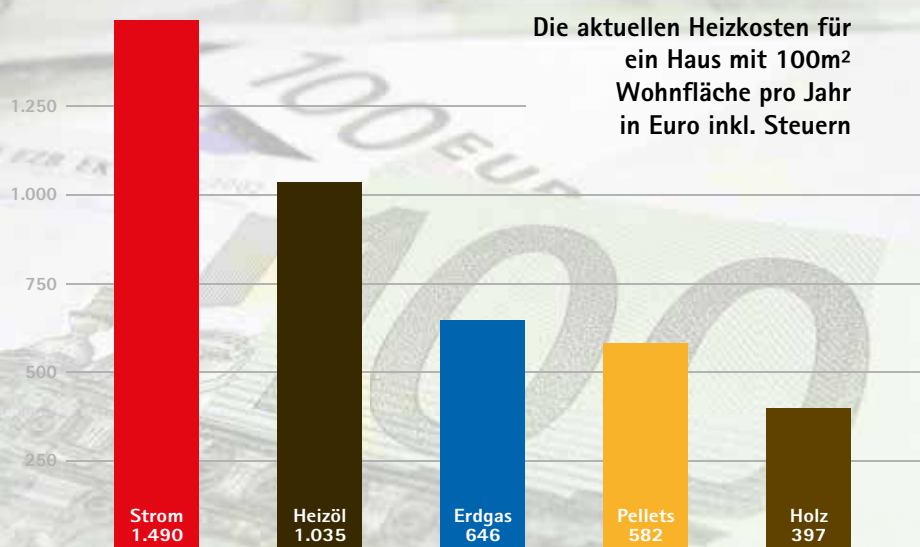
Heizöl – vor zehn Jahren noch bedeutendster Energieträger für Raumheizungen – fiel im Vergleich mit 45 PJ sogar hinter Erdgas (46 PJ) auf Rang 3 zurück. Seit 2003/04 ist die Anzahl der Ölheizungen in Österreich um 207.000 Stück auf rund 700.000 Geräte gesunken. Nur noch eine marginale Rolle spielt mittlerweile Kohle bei der Raumwärmeversorgung. Auch der Verbrauch der Haushalte von Erdgas und Strom zur Raumwärmegewinnung hat in den vergangenen zwei Jahren leicht abgenommen. Die aktuellen Preise sehen Sie in der Tabelle.

(Gute) Luft nach oben

Bis zum Jahr 2020 sehen Experten ein Potenzial für die Installation weiterer 475.000 Biomasse-Heizungen in Österreich. Die Steiermark ist bei diesen grünen Energien eine Vorreiter-Region – sowohl in der Nutzung wie auch in der Herstellung von Kesseln und Heizsystemen.



So viel zahlt man jetzt für die Wärme im Haus



QUELLE: ÖSTERREICHISCHER KACHELOFENVERBAND STAND: APRIL 2013

Graz: Europas größter Biomasse-Kongress

Die Steiermark gilt als europäischer Bio-Pionier. Wohl auch deshalb findet die 4. Mitteleuropäische Biomassekonferenz (CEBC 2014) von 15. bis 18. Jänner 2014 in Graz statt. Sie zählt zu den größten Biomasse-Veranstaltungen weltweit. Mit mehr als 100 Fachvorträgen bietet sie ein breites Programm, das nicht nur Wissenschaftler und Unternehmer, sondern auch Anlagenbetreiber, Praktiker sowie Land- und Forstwirte gleichermaßen anzieht. Als Location fungiert die Grazer Messe, wo zur selben Zeit auch die „Häuslbauer“-Messe stattfindet und Interessenten gleich das Neueste in der Biomasse-Technologie in Augenschein nehmen können.

Brauchtumsfeuer auch 2014 erlaubt



Als sichtbares Zeichen der Osterfreude werden hierzulande seit Jahrhunderten Feuer entzündet. Diese sogenannten „Brauchtumsfeuer“ standen zuletzt stark in der Kritik, weil sie zur Feinstaubentwicklung beitragen. In vielen Gemeinden ist deshalb das Abbrennen von trockenen Ästen, Baum- und Strauchschnitt bereits verboten.

In Hitzendorf dürfen Brauchtumsfeuer auch im neuen Jahr entzündet werden, und zwar ausschließlich am Karsamstag, 19. April, und zu Sonnwend am 21. Juni 2014. Ein Ausweichen auf den „Kleinen Ostersonntag“, falls es am Karsamstag regnet, ist nicht zulässig.

Pool: Wasser lassen am eigenen Grund

Kaum mehr ein Haus in unseren Breiten, in dessen Garten kein Swimming Pool steht. Die sommerliche Erfrischung wird mitunter zur herbstlichen Belastung, wenn es um das Ablassen des Wassers geht. Aktuell gilt:

Rückspülen in den Kanal

Der Ablauf der Rückspülanlage ist wegen der Verschmutzung und des hohen Chlorgehaltes grundsätzlich immer in die öffentliche Schmutzwasserkanalisation einzuleiten. Das gilt für die gesamte Badesaison.

Im Herbst auf die Wiese

Der Inhalt der Schwimmbecken ist am Ende der Saison auf der eigenen Hauswiese zur Verrieselung zu bringen. Die Chlorierung muss mindestens zwei Tage vor der Entleerung eingestellt werden. Keinesfalls das Wasser in eine Sickeranlage entleeren!

Kanal ist keine Müllabfuhr

Auf den ersten Blick ist er ein einfacher Entsorgungsweg: der Kanal. Auf den zweiten Blick wird klar: Was wir reinkippen, fällt uns früher oder später gewaltig auf den Kopf – durch verstopfte Kanalrohre oder eine stehende Kläranlage. Solche Zusatzaufwände wiederum treiben die Kosten und damit letztlich auch unsere Gebühren in die Höhe. Deshalb sind folgende Stoffe keinesfalls für den Kanal:

Küchenabfälle und Hausmüll: Speisereste und -öle, Fette, Gemüse- und Obstabfälle, Knochen, Glas, Papier u. ä.

Hygieneartikel und Putzmittel: Windeln, Watte, Binden, Tampons, Präservative, Wattestäbchen, Abschmink-Pads usw.

Sonstige Stoffe: Asche, Katzenstreu, Vogelsand, Farben, Lacke, Lösungs- und Spritzmittelreste usw.

Giftige und entflammare Stoffe: Benzin, Heizöl, Motoröl, Fleckenputzmittel, Medikamente ...

Alle Problemstoffe gehören mit der Verpackung ins Abfallsammelzentrum (ASZ).

Europameister beim Sammeln von Altbatterien

Das Sammeln von Elektroaltgeräten und Batterien wird in Österreich besonders groß geschrieben. Kein Wunder, stecken doch insbesondere in den Altgeräten wertvolle Rohstoffe wie Gold oder Platin, die aus dem Schrott gewonnen werden können. Deshalb sind beispielsweise auch Alt-Handys so wertvoll, dass



sie sogar als Spende für „Licht ins Dunkel“ taugen. Mit einer Menge von 9,1 kg Altelektrogeräte pro Einwohner liegt Österreich im europäischen Spitzenfeld. Ganz oben am europäischen Sieger-Treppchen stehen wir beim Sammeln von Altbatterien, wobei die Sammelmen gen jedes Jahr um gute 10 % ansteigen.

Höchste Förderung der Region

Der Umweltausschuss der Marktgemeinde Hitzendorf gilt als Vorbild im Bezirk: Initiativen wie die Nahwärmeversorgung durch die Bioenergie Hitzendorf oder die eigenständig aufgelegte Mülltrennfibel „Trennt's“ belegen dies eindrucksvoll. Und auch die

BürgerInnen profitieren davon: So kommen BewohnerInnen von Hitzendorf in den Genuss der höchsten Förderungen für Solar- und Photovoltaik-Anlagen im gesamten Bezirk Graz-Umgebung. Die aktuellen Fördersätze:

Tarif	Betrag
Solaranlage mit Flachkollektoren je m ² Aperturfläche.....	€ 50,00
Solaranlage mit Vakuumröhrenkollektoren je m ² Absorberfläche.....	€ 100,00
Photovoltaikanlage je kWp Leistung.....	€ 250,00
Höchstgrenze je Anlage.....	€ 1.250,00
Antragsformulare und weitere Informationen zu den Umweltförderungen der Gemeinde unter www.hitzendorf.gv.at/subventionen	

Wie wär's mit Abspecken – z.B. beim Müll?

Zu Neujahr fasst man gerne gute Vorsätze. Einer, der uns allen zu Gute käme, wäre das Müllvermeiden. Denn allein im letzten Jahr hat jede Hitzendorferin und jeder Hitzendorfer exakt 340,8 kg Mist gemacht – jeden Tag fast einen ganzen Kilo!

Lassen wir die Kirche im Dorf: Österreich ist im Europa-Vergleich ein Musterschüler, wenn es um die Mülltrennung geht. Beinahe 90 % der eingesetzten Papiere wandern hierzulande in die Altpapier-Tonne und damit wieder in den Recycling-Kreislauf, beim Glas sind es mehr als 80 %.

Restmüllaufkommen stabil

Und auch die HitzendorferInnen sind Vorbilder: Mit einem Restmüllaufkommen von 84 kg pro Nase und Jahr gehören wir zu den sparsamsten Wegwerfern in der Steiermark. Demgegenüber stehen zum Beispiel 77,9 kg gesammeltes Altpapier, 20,0 kg Leichtverpackungen im Gelben Sack oder 24,4 kg Altglas. Auch der Biomüll ist mit 37,7 Sammel-Kilos pro Einwohner ein Spitzenwert. Mit diesen Sammelleistungen liegt die Hitzendorfer Bevölkerung sowohl im Bezirk Graz-Umgebung als auch in der Gesamt-Steiermark im Spitzenfeld.

Immer weniger „echter“ Dreck

Besonders erfreulich ist, dass die Menge an Sperrmüll, Altholz und Altmetall immer mehr zurückgeht. Beim Sperrmüll waren es 2012 um satte 12.000 kg weniger als



im Jahr davor, beim Altholz gar 15.000 kg oder 20 %. Zahlen, auf die auch der Obmann des Umweltausschusses, GR Johannes Kormann, stolz ist: „Auch wenn mein Neujahrswunsch heuer nicht in Erfüllung gegangen ist – nämlich, dass wir das Restmüllaufkommen auf unter 300 Tonnen drücken können –, so ist der gleichzeitige Rückgang bei Sperrmüll und Altholz ein Indiz, dass die Sammelmoral in Hitzendorf dennoch weiter steigt.“

Sauberes Sammeln und Trennen tut der Umwelt nämlich besonders gut: Je mehr und je genauer getrennt wird, desto mehr Wertstoffe können aus dem Abfall gewonnen und wieder recyclet werden.

Problemstoffe konsequent gefiltert

Zweiter starker Trend beim Trennen in Hitzendorf: das Ausfiltern von Problemstoffen. Hier haben wir im letzten Jahr besonders genau Hand angelegt und einige Umweltbomben entschärft. Zum Beispiel die gefährlichen Batterien: Mit 0,72 Tonnen Altbatterien konnte das Sammelergebnis vom Vorjahr um ein Drittel gesteigert werden. „Und auch beim Altspeiseöl, das ja für die Grundwasserversorgung ein echtes Problem darstellt, ist uns eine Sensation gelungen: Mit 5,1 Tonnen konnte Hitzendorf das Sammelergebnis vom Vorjahr gleich verdoppeln“, freut sich der Leiter des Abfallsammelzentrums ASZ, Georg Pesenhofer.

Die wichtigsten Abfallmengen pro Person



Restmüll	83,80 kg
Altpapier	77,89 kg
Biomüll	37,66 kg
Altglas	24,41 kg
Leichtverpackungen	19,95 kg
Metallverpackungen	4,06 kg

Lebensmittel für eine Milliarde im Müll



157.000 Tonnen Lebensmittel landen in Österreich jedes Jahr in der Mülltonne. Mit dieser Menge ließen sich hierzulande 500.000 Menschen zusätzlich ein ganzes Jahr lang ernähren...

Eine Milliarde Euro – das ist der Wert, den Herr und Frau Österreicher jedes Jahr an verpackten und unverpackten Lebensmitteln in den Restmüll kippen. Das sind pro Haushalt und Jahr Waren im Wert von stolzen 300 Euro. Deshalb hat das Lebensmittelministerium die Initiative „Lebensmittel sind kostbar!“ gestartet.

Brot am häufigsten vernichtet

Am häufigsten weggeworfen werden Brot und Backwaren, gefolgt von Obst und Gemüse. Milchprodukte und Eier liegen an der dritten Stelle. Lebensmittel im Abfall sind

ein ethisches, aber auch wirtschaftliches und soziales Problem mit enormen Auswirkungen auf die Umwelt.

Eine Frage der Wertschätzung

Mit der Initiative „Lebensmittel sind kostbar!“ sollen bis 2016 die Lebensmittelabfälle um zwanzig Prozent verringert werden. Ziel des Lebensmittelministeriums ist, diesem „Wegwerf-Trend“ entgegenzuwirken, denn: Was man achtet, wirft man nicht so leicht weg. Um das Bewusstsein auf breiter Basis zu schärfen, werden alle Ebenen miteinbezogen: Kinder und Jugendliche, soziale Einrichtungen, Konsumentinnen und Konsumenten sowie selbstverständlich der Handel. Auf der Website www.lebensministerium.at/lebensmittel/kostbare_lebensmittel finden sich wertvolle Tipps für jedermann – von Rezepten für ein geschmackiges Restessen bis zu Einkaufstricks.

Bio-Tauschgeschäft in Söding

Grünschnitt, Blumen, Äste und Sträucher – Materialien pflanzlicher Herkunft fallen oft in rauen Mengen an. Diese gehören kompostiert oder in die Biotonne. Wer zuviel vom Grünzeug hat, kann es kostenlos Montag und Freitag zwischen 6.00 und 14.00 Uhr sowie mittwochs von 13.00 bis 14.00 Uhr zur Kläranlage Söding bringen. Dort wird der Grünschnitt gerne gegen Komposterde für den eigenen Garten eingetauscht.

Gratis-Zeckenimpfen für Bauern naht

Damit Bauern vor der Krankheit FSME sicher sind, die durch Zecken übertragen wird, startet die Sozialversicherung der Bauern wieder eine kostenlose Zeckenschutz-Impfkaktion. Jedes Mitglied der SVB kann sich gratis in Hitzendorf impfen lassen, „gespritzt“ wird im Marktgemeindeamt am Mittwoch, 26. Februar und am Mittwoch, 26. März 2014 jeweils von 15.30 bis 18.00 Uhr.

So verleihen Dosen Flügel

In Hitzendorf wurden im Jahr 2012 exakt 15.010 kg Metallverpackungen in der blauen Tonne feinsäuberlich gesammelt. Aber was passiert eigentlich mit den Dosen, Schraubverschlüssen, Alufolien & Co.?

Seit zu Beginn des 19. Jahrhunderts die erste Lebensmitteldose geformt wurde, dienen Metalle als Verpackungen in den unterschiedlichsten Bereichen: Nahrungs- und Genussmittel, Kosmetik usw. – Metallverpackungen sind vom Markt nicht mehr wegzudenken.

Zwei wertvolle Rohstoffe

Die gesammelten Metallverpackungen werden bei österreichischen Schredderbetrieben händisch oder maschinell zuerst von Fremd- und Störstoffen befreit und anschließend mittels Magneten in Weißblech (elektrisch leitfähig) und Aluminium (elektrisch

nicht leitfähig) geteilt. Danach werden die sortenreinen Metalle zerkleinert und für die Verarbeitung vorbereitet. Weißblechverpackungen werden als hochwertiger Rohstoff bei der Stahlerzeugung eingesetzt und kommen als hochwertiger Baustahl, Waschmaschinegehäuse, Auto- und Flugzeugkomponenten oder Eisenbahnschienen wieder zur Welt.

95 % Energiereduktion

Aluminiumverpackungen reduzieren den Energiebedarf bei der Herstellung neuer Verpackungen auf nur 5 (!) Prozent des üblichen Bedarfes. Sie werden in der Verpackungstechnik eingesetzt und leben als blanke Folie (z.B. Schokolade- oder Kaugummifolie) oder als lackiertes bzw. bedrucktes Aluminium (Getränkedosen, Joghurt- und Topfendeckel) weiter.



Quizen mit Gewissen: Wer wird Müllionär?



Wer weiterspielen möchte:
<http://egon.cx/projekte/trennts/>

Mehr Infos und Beratung vor Ort
 Abfallsammelzentrum Hitzendorf (ASZ)
 Hitzendorf 199, 8151 Hitzendorf
 T: +43 (0) 664 480 5981

Abfallwirtschaftsverband GU
 Feldkirchner Straße 96, 8055 Seiersberg
 T: +43 (0) 316 68 00 40

1. Wie lange dauert es, bis ein weg geworfener Kaugummi verrottet?

- A bis zu 30 Tage C 2 Jahre
 B 2 Monate D 5 Jahre

2. Wieviel Brot und Backwaren werfen wir jedes Jahr statistisch weg?

- A 2,9 kg C 5,3 kg
 B 1,66 kg D 4,2 kg

3. Frühlingsgefühle: Wohin gehört der Plastik-Pflanzentopf?

- A in den Gelben Sack C zum Biomüll
 B in die Restmülltonne D zum Sondermüll im ASZ

4. Aus Altspeseöl wird Biodiesel erzeugt. 1 kg Altspeseöl ist ... ?

- A 1 kg Biodiesel C 0,8 kg Biodiesel
 B 0,5 kg Biodiesel D 0,1 kg Biodiesel

5. Weiß- oder Buntglas – egal? Wieviel Weißglas wird durch eine einzige grüne Sektflasche verfärbt?

- A 10 Flaschen C 100 kg
 B 10 kg D 500 kg

6. Wie hoch ist der Anteil von Lebensmitteln im Restmüll?

- A 4 % C 9 %
 B 15 % D 21 %

7. Schnupfenzeit – wohin gehört das gebrauchte Papiertaschentuch?

- A zum Biomüll C zum Altpapier
 B in die Restmülltonne D ins Klo

8. Mandarinen im Multipack – wohin jetzt mit dem Verpackungsnetz?

- A in den Kachelofen C in die Restmülltonne
 B in den Gelben Sack D zum Biomüll

9. Das Backhenderl am Sonntag war gut. Wohin kommen die Knochen?

- A in die Restmülltonne C zum Biomüll
 B auf den Komposthaufen D zur Tierkadaverabgabestelle

10. Energy Drink-Dose – raus aus dem Autofenster. Wie lange braucht sie zum Verrotten?

- A 1 Jahr C 20 Jahre
 B 500 Jahre D 89 Jahre

- 1.) D 5 Jahre. Also Kaugummi niemals achtlos in die Natur werfen!
 2.) C 5,3 kg. Brot ist damit das am häufigsten weggeworfene Lebensmittel. Insgesamt landen in Österreich 19 kg Lebensmittel pro Nase im Müll.
 3.) A Das gilt für alle Blumentöpfe und Aufzuchtsschalen bis 10 cm.
 4.) C 0,8 kg. Biodiesel ist ein wertvoller Rohstoff, der bei Verbrennung die Umwelt kaum belastet.
 5.) D 500 kg. Beim nächsten Mall also ganz genau trennen!
 6.) B 15 %. Stimmt irgendwie nachdenklich ...
 7.) B Gebrauchte Papiertaschentücher gehören in die Restmülltonne.
 8.) B Obstnetze gehören – wie die meisten Verpackungen übrigens – in den Gelben Sack.
 9.) A Weil Knochen nicht rasch genug verrotten, sind sie für den Biomüll nicht geeignet. Sie gehören daher in den Restmüll.
 10.) B 500 Jahre. Mehr ist dazu nicht zu sagen – außer: Blaue Tonnen gibt es (fast) überall.

So ist's richtig!

BIOABFALL

JA

Küchen- und Gartenabfälle, Lebensmittelreste, Teesackerl, Kaffeefilter mit Sud, Obst- und Gemüseabfälle, Laub, Schnittblumen, Topfpflanzen, Strauch und Rasenschnitt



www.kompost-biogas.info

NEIN

Kunststoffsäcke, Staubsaugerbeutel, Altseife und Fette, Asche, Windeln

RESTMÜLL

JA

Windeln, Glühbirnen, Spiegelglas, Kristallglas, Katzenstreu, Fettpapier, Hygieneartikel, Gummi, Staubsaugerbeutel, Asche, Spielzeug, Leder, Haushaltsgegenstände, Kehricht, kaputte Kleidung (Socken, Schuhe, Strumpfhosen etc.), Blumentöpfe



www.abfallwirtschaft.steiermark.at

NEIN

Problemstoffe, Bauschutt, Sperrmüll, Elektroaltgeräte, Altseife und Fette

GLASVERPACKUNGEN

JA

Hohlglas getrennt nach Weiß- und Buntglas, Einwegglasflaschen, Marmeladegläser, Gurkengläser, Einsiedegläser, leere Medikamentenfläschchen



www.ara.at

NEIN

Flachglas, Spiegelglas, Kristallglas, Drahtglas, Glühbirnen, Keramik, Porzellan, feuerfestes Glasgeschirr

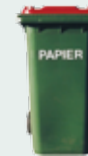
i INFO

Sammelfahrzeuge haben für Weiß- und Buntglas getrennte Kammern

PAPIER

JA

Zeitungen, Kataloge, Zeitschriften, Bücher, Prospekte, Schulhefte, Kartonen, Pappe, Wellpappe, nicht verschmutztes Papier aus dem Haushalt



www.ara.at

NEIN

Verbundmaterialien (z. B. Getränkekartons), Kunststoffumhüllungen (z. B. Katalogverpackung)

METALLVERPACKUNGEN

JA

Aluminiumdosen, Weißblechdosen, Kronkorken, Alu-Verschlüsse, Metalldeckel, Alufolie, Aludeckel, Menüschen, Tuben aus Metall



www.ara.at

NEIN

Verpackungen aus Verbundstoffen (z. B. Kaffeepackerl), Kleineisenteile (z. B. Nägel, Kochtöpfe, Drähte)

i INFO

Metallabfälle und Eisenschrott müssen im Abfallsammelzentrum entsorgt werden.

Voll im „Trennt“

Häufig wird im Abfallsammelzentrum nachgefragt, wie man den einen oder andere Stoff richtig entsorgt. Hier die Antworten zu den FAQs:

Silofolien sind keine Siedlungsabfälle. Das bedeutet, dass die Gemeinden nicht verpflichtet sind, Silo- und Silagefolien zu übernehmen bzw. andernfalls für die Übernahme ein Entgelt verlangen dürfen. In Hitzendorf können die Folien beim Abfallsammelzentrum (ASZ) abgegeben werden. Der Entsorgungsbeitrag beträgt 9 Cent pro kg.

Autowracks können bei einer vom Hersteller oder Importeur der jeweiligen Marke eingerichteten Rücknahmestelle abgegeben werden. Diese sind zur kostenlosen Rücknahme verpflichtet, unabhängig vom Zeitpunkt der Erstzulassung. Die Rücknahmestellen der verschiedenen Marken sind auf der Homepage des Lebensministeriums (www.umwelt.net.at) und auf den Webseiten der Markenimporteure veröffentlicht. Allfällige Transportkosten zur Rücknahmestelle müssen allerdings vom Letzthalter getragen werden.

Alles weiß die „Trennt's“-Broschüre

Alle Abfallarten, die Recycling- und Entsorgungswege sowie wertvolle Tipps & Tricks zur Müllvermeidung finden Sie in der Broschüre „Trennt's“, die kostenlos im Gemeindeamt ausgefolgt wird.



Impressum: „Hitzendorf Umwelt“ ist eine Sonderausgabe der Amtlichen Mitteilungen der Marktgemeinde Hitzendorf. Medieninhaber & Herausgeber: Marktgemeindeamt Hitzendorf, 8151 Hitzendorf 63; Redaktion: AL Werner Eibinger; Druck: Dorrong, Graz. Zugestellt durch Post.at



Gratis SMS-Service:
Hitzendorf am Handy

Anmelden: www.hitzendorf.at/sms

Wann kommt die Müllabfuhr?